

Um 1850 mussten die Baslerinnen und Basler ihr Trinkwasser noch von einem Brunnen holen. Dies war nicht nur mühsam, sondern auch mit gesundheitlichen Risiken verbunden, denn das Brunnenwasser war nicht immer sauber. Dafür war es für alle kostenlos. Als die Basler Regierung in den 1860er Jahren beschloss, die Trinkwasserversorgung einzuführen und damit zu ermöglichen, dass in Zukunft in jedem Haus auf jedem Stockwerk fliessendes Wasser zur Verfügung stehen würde, stiess dies nicht überall auf Begeisterung. Denn von nun an sollten die Bürger plötzlich für etwas bezahlen, das sie bis anhin gratis bekommen hatten...

Werner Aschwanden, ehemaliger Leiter der Abteilung «Wasser» von IWB, hat während mehreren Jahren unzählige Dokumente und Fotos zu diesem Thema zusammengetragen. Auf 320 Seiten finden interessierte Laien und Fachleute nahezu alles zur Trinkwasserversorgung der Stadt Basel: von den ersten Anfängen 1866 bis zur heutigen Wasseraufbereitung, der Verteilung und der Qualitätskontrolle des Trinkwassers. Ein spezielles Kapitel widmet der Autor der in Europa einzigartigen Form der künstlichen Grundwasseranreicherung für die Gewinnung von Trinkwasser in den Langen Erlen.

Nebst den informativen Texten enthält das Buch 480 Abbildungen, Tabellen, Grafiken und Illustrationen sowie ein Glossar mit Fachbegriffen und eine Zeittafel. Erschienen ist es aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Basler Wasserversorgung.